

12. April

12. April um 17.00 Uhr

Branntwein, Bibeln und Bananen

Ein Stadtrundgang auf den Spuren des deutschen Kolonialismus mit Lesung. Vor dem Haupteingang des Hamburger Rathauses, Eintritt frei, Spende erbeten

Der deutsche Kolonialismus ist bis heute weitgehend aus dem öffentlichen Bewusstsein verdrängt. So auch in Hamburg. Keine andere Stadt in Deutschland hat jedoch von der europäischen Kolonialerweiterung so stark profitiert wie Hamburg, das „Tor zur Welt“. Hamburger Kaufleute und Reedereien bereicherten sich am transatlantischen Sklavenhandel und am Import der Kolonialwaren. Im 19. Jahrhundert entwickelte sich die Stadt zur treibenden Kraft im Erwerb der deutschen Kolonien. Die Spuren des „blühenden Überseehandels“ und der Zeit der Kolonialmetropole sind bis heute zu sehen. Auf dem Stadtrundgang wird ein Stück Hamburger Kolonialgeschichte erzählt und gezeigt, wie die damals geschaffenen Strukturen bis in die Gegenwart hineinwirken und wie unkritisch die Stadt mit ihrer Kolonialvergangenheit umgeht.

12. April um 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr

Dr. Joseph McIntyre, Dr. Rita Wöbck, Heinrich Bergstresser, Katharina Schütz „Ken Saro-Wiwa – seine Literatur, sein Kampf“

in der St. Pauli-Kirche, Pinnasberg 80, S-Bahn Reeperbahn

Ken Saro-Wiwa war Schriftsteller und leistete Widerstand – für und mit seinem Volk, die Ogoni, gegen die Öl-Multis und die Regierung Nigerias. Für diesen Kampf bekam er den Alternativen Nobelpreis – und bezahlte am 10. November 1995 mit seinem Leben. Die Veranstaltung bietet Vorträge über Ken Saro-Wiwa und Lesungen aus seinem Werk.

Dr. Joseph MacIntyre, Dozent (Lektor für die Hausa-Sprache), Dr. Rita Wöbck (Lehrbeauftragte für Afr. Literatur in Englisch/Französisch), beide von der Universität Hamburg, Abt. Afrikanistik und Äthiopistik, Asien-Afrika-Institut; Heinrich Bergstresser (Journalist, Autor; Köln); Katharina Schütz (SchauspielerIn, Hamburg)



14. April um 19.00 Uhr

Robert Brack „Blutsonntag“

Krimilesung in der St. Pauli Kirche, Pinnasberg 80, S-Bahn Reeperbahn
Eintritt: Spende

Nicht weit entfernt von der St. Pauli Kirche kam es am 17. Juli 1932 zu blutigen Zwischenfällen, als mehrere tausend Nazi-Demonstranten durch das „rote Altona“ marschierten. 18 Personen kamen bei den gewalttätigen Auseinandersetzungen ums Leben. Robert Brack hat über die dramatischen Ereignisse einen halb dokumentarischen, halb fiktiven Roman geschrieben. „Blutsonntag“ erzählt von einem spannenden wie auch schmerzhaften Kapitel Hamburger Geschichte.

Robert Brack, Jahrgang 1959, lebt in Hamburg. Seine Krimis wurden ausgezeichnet mit dem „Marlowe“ und dem „Deutschen Krimi-Preis“.



14. April um 19.00 Uhr

Antje Voss Märchenerzählerin

Eine Veranstaltung von „Altonaer Museum bleibt!“ in La Cantina, Hohenesch 68

Antje Voss erzählt die Märchen: Die schwarze Seekuh, Das Brokatbild, Lügendgeschichte, Der Wundergarten,

Der Zaunkönig und der Bär, Die blaue Rose sowie ein Überraschungsmärchen.

14. April, Einlass 19.00 Uhr, Beginn 19.15 Uhr

Hannelore Wilke und Arnika Kuff und NN „Anders leben / Wohnfelder“

Lesung, Vortrag, Präsentation in der Hamburger Frauenbibliothek, Grindelallee 43, Buslinie 4 oder 5, Grindelhof. Eintritt: Spende
Pause mit Buffet 20.15 Uhr – 20.45 Uhr (Spende erbeten)

12. April um 19.00 Uhr

Ilja Bohnet und Ann Monika Pleitgen „Kein Durchkommen“

im Galerie Café der Großen Freiheit 36, S-Bahn Reeperbahn

In Hamburg regnet es Hunde und Katzen – das einzige, was nicht vom Himmel fällt, sind verlässliche Daten des Wettersatelliten. Und auch von der stockenden Arbeit am meteorologischen Institut abgesehen, ist Nikola Rühmanns Leben im November vor dem Jahrtausendwechsel nicht besonders heiter: Mit ihrer Freundin Ulili ist Schluss, ein alter Bekannter begeht Selbstmord, in ihren Träumen kämpft sie auf Seiten der Sozialisten im 60 Jahre zurück liegende spanischen Bürgerkrieg ... Mit Hilfe von viel starkem Kaffee und Cuba Libre stürzt sich Nikola durch das Tag- und Nachtleben Hamburgs, fällt von einem Milieu ins andere und kämpft gegen die immer gleichen Schranken: No pasasen, kein Durchkommen.



12. April um 19.00 Uhr

Christoph Twickel „Gentrifidingsbums oder eine Stadt für alle“

im CVJM, am der Alster 40, S-Bahn / U-Bahn Hbf, Metrobus 6, Haltestelle Gurlißstraße

Was ist eigentlich Gentrifizierung – und was kann man dagegen tun? Christoph Twickel beschreibt die unterschiedlichen Ansätze all jener, die derzeit um die Nutzung der Städte streiten: City-Marketing und kreatives Prekariat, kommunale Stadtentwicklung und Menschen aus verschiedensten Bereichen, die »von unten« für eine Stadt für alle kämpfen. Angriffslustig und im besten Sinne parteilich beschreibt der Autor die aktuellen Aktivitäten und Alternativen insbesondere in Hamburg.

Christoph Twickel, Journalist und Autor in Hamburg, arbeitet als Radio-Moderator für den NDR und Byte.FM, als Autor für Spiegel Online, Spex, Brand Eins und andere. U.a. veröffentlichte er 2010 das Buch „Gentrifidingsbums“ (Edition Nautilus).

14. April um 20.00 Uhr

Katrin Seddig „Runterkommen“

Lesung im Eppendorfer Kulturhaus, Julius-Reincke-Stieg 13 a, U-Bahn/Bus 20/25 Kellinghusenstraße, Bus 22/39 Tarpenbekstraße, Bus 114/34 Eppendorfer Marktplatz

Eine Orgie des Menschlichen und Allzumenschlichen: Erik, Anwalt, verheiratet, zwei Kinder, Haus in Hamburg-Niendorf, wird von der Putzfrau Dani heimlich von seinem Garten aus beobachtet. Er bemerkt es, es erregt ihn... Verwicklungen und Verfall folgen.

14. April um 20.00 Uhr

Irmtraud Morgner, gelesen von Friederike Meltendorf & Peter Lau

Baustelle Eins, Arnoldstraße 1, Bahnhof Altona (Arnoldstraße Ecke Bahnenfelder Straße), Eintritt frei



Irmtraud Morgner (1933–1990), geboren in Chemnitz, Schriftstellerin und Germanistin, lebte in Ostberlin. Anfangs begeisterte Sozialistin, verwarf sie später ihre frühen Bücher. Das Etikett als DDR-Autorin und Feministin wurde sie zeit lebens nicht mehr los. Dabei fand sie schnell ihre ganz eigene Stimme: sinnlich, frech, stilistisch brillant. »Hochzeit in Konstantinopel« erschien 1968 (neu aufgelegt 2010 bei edition fünf) und zählte für sie »als erstes Buch. Es ist der Bericht der Reise eines Paares, die vor allem eine Reise in die Phantasie ist.

Peter Lau (Autor) und Friederike Meltendorf (Übersetzerin) leben und arbeiten in Hamburg.



12. April, 19.30 Uhr

Einlass, Beginn 20.00 Uhr Hanna Poddig „Radikal mutig – Meine Anleitung zum Anderssein“

Lesung organisiert von Robin Wood
Beginn im Café Pause in der Honigfabrik, Industriestr. 125-131, Buslinie 13 Mannesallee

„Radikal mutig“, nach dieser Devise handelt Hanna Poddig, ehemalige Aktivistin bei ROBIN WOOD, engagierte Umweltnetzwerkerin und Mitinitiatorin der Aktion „Tschüss Vattenfall“. In ihrem gleichnamigen Buch berichtet Hanna von ihrem Widerstand gegen Atomkonzerne, Militarismus und Ungerechtigkeit.

12. April, Einlass 20.00 Uhr, Beginn 20.30 Uhr

Lesereihe „Die Gedanken sind Blei“

Lesetage selber machen - Spezial im Grünen Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, U-Bahn Feldstraße Solibeitrag 3,- Euro

12. April um 20.15 Uhr

Generationen-Slam mit Thomas Langkau u.a.

im Café Mathilde, Bogenstraße 5
Abendkasse: 4,- Euro, Fördermitglieder: 3,- Euro

Mathilde veranstaltet den zweitältesten Poetry Slam in Hamburg. Zeit für ein zusätzliches Format. Mittlerweile haben sich bei uns mehrere Hundert Autoren aus allen Generationen dem Publikumsurteil gestellt. Besonders auf die große Spannweite der Altersgruppen sind wir stolz, bei uns slammen 80- aber auch 18-Jährige, und wer gewinnt, ist immer offen.

Einige der beliebtesten Autoren unseres Slams präsentieren wir jetzt im Doppelpack: jeweils ein Vertreter der älteren Generation zusammen mit einem deutlich Jüngeren gestalten einen gemeinsamen Abend ohne Wettkampf.

Thomas Langkaus erstes Buch „Satzsucher“ ist im Februar 2011 erschienen. Ein Buch für den Widerspruch und gegen die Angst.

15. April



15. April, Einlass 20.00 Uhr, Beginn 20.30 Uhr

Brigitte Kronauer und Sascha Hommer „Dri Chinisin“

nach einer Erzählung von Brigitte Kronauer
Comiclease Kunst- und Kulturverein Linda e.V., Seilerstraße 36, U3 St. Pauli
Eintritt frei

Brigitte Kronauer, 1940 in Essen geboren, lebt als freie und preisgekrönte Schriftstellerin in Hamburg. Sascha Hommer lebt als Comiczeichner in Hamburg und publiziert beim Berliner Verlag Reprodukt.

15. April ab 19.00 Uhr

Große Abschlussveranstaltung mit Überraschungsgästen und Livemusik in der Fabrik

Barnerstr. 36, S-Bahn Altona, Eintritt 10,- Euro, VVK an den üblichen Stellen

Vorspiel: Die Bläserklasse der Gesamtschule Bergedorf spielt auf Preisverleihung vom Plakatwettbewerb für „Lesetage selber machen – Vattenfall Tschüss sagen“

ab 20.00 Uhr

Jutta Difturh „Die Himmelsstürmerin“

Szenische Lesung



„Die Himmelsstürmerin“ ist ein Roman über Liebe und Revolution in der Zeit der Pariser Commune 1871.

Jutta Difturh ist Soziologin, Publizistin und politische Aktivistin in der außerparlamentarischen Linken. Sie war Bundesvorsitzende der Grünen, trat 1991 aus und gründete die Ökologische Linke mit. Zuletzt veröffentlichte sie u. a. »Ulrike Meinhof. Die Biografie« (2007), »Zeit des Zorns« (2009) und »Krieg, Atom, Armut – Was sie reden, was sie tun: Die Grünen« (2010).

Open End mit Livemusik

12. April um 20.00 Uhr

Peter Lau, Friederike Meltendorf und Hans Christian Jaenicke „Hallo!“

Lesung für 2 Stimmen und Violine in der Baustelle Eins, Arnoldstraße 1, Bahnhof Altona (Arnoldstraße Ecke Bahnenfelder Straße), Eintritt frei

Die Baustelle Eins ist ein Experimentierraum, der an diesem Abend bespielt wird von einem Autor, einer Übersetzerin und einem Musiker: Literatur trifft Musik.
Peter Lau (Autor), Friederike Meltendorf (Übersetzerin), Hans-Christian Jaenicke (Musiker und Künstler) leben und arbeiten in Hamburg

12. April um 20.00 Uhr

Claire Walka & Überraschungsgast „Die ganz einfachen Fragen“

Lesung von Kurzprosa mit performativen oder medialen Elementen & Überraschungsgast! Im Anschluss Musik von der wöchentlichen Freien Impro-Session.
im Frappant e.V., Viktoria Kaserne, Zeiseweg 9, Eingang über den Hinterhof (Bodenstedtstr.), S-Bahn Holstenstraße (10 Min. Fußweg), Bus „Max-Brauer-Allee, Mitte“ (10 Min. Fußweg), Eintritt frei

Die neuen Helden verirren sich in den Straßen, die sie kennen. Sie gehen mit der Zeit, sind erfolgsorientiert, abgeklärt, ernüchtert, einsam, resigniert oder zufällig unterwegs. Sie haben es eilig oder nicht. Eine Ansammlung von Augenblicklichkeiten. Dialoge von Fremden. Große Gedanken in zu kleinen Köpfen. Das unüberwindbare Selbst. Versuche des Verschwindens. Alltägliche Ideen. Hoffnung, Gewohnheit, Heimat oder Stumpfsinn. Die ganz einfachen Fragen.

12. April um 20.00 Uhr

Mike Glindmeier, Folke Havekost, Sven Klein „St. Pauli ist die einzige Möglichkeit“

Eine Fan-Triographie zum Fußball-Club vom Hamburger Millerntor im St. Pauli Museum, Davidstr. 17

Drei Fans, ein Gedanke: St. Pauli ist die einzige Möglichkeit. Mike Glindmeier, Folke Havekost und Sven Klein begleiten den Club vom Millerntor seit mehr als zwei Jahrzehnten privat und professionell – als Anhänger, Mitarbeiter und Journalisten, mit Vergnügen wie mit Verdruß. Ihre »Triographie« erzählt die Vereinsgeschichte und verschränkt die Erfahrungen und Erlebnisse der Autoren zu einem vielfältigen Bild des Mikrokosmos FC St. Pauli. Ihr Buch ist eine Beschreibung des Geschehens auf und neben dem Platz – und zugleich eine unkonventionelle Liebeserklärung an den Verein.

Die Organisatoren dieser Lesetage sind:

Marianne Heidebruch, Kōlibri/GWA St. Pauli
Hartmut Ring, Gewerkschaft Erziehung u. Wissenschaft Hamburg
Hans-Peter Weymar, Dokumentarfilmer
Angela Banerjee, Initiative Moorburggrasse stoppen
Hanna Mittelstädt, Edition Nautilus
Astrid Matthiae, Initiative Moorburggrasse stoppen (für Rückfragen: astridmatthiae@gmx.de u. Tel. 439 47 66)

Neben all den beteiligten AutorInnen und Veranstaltungsorten haben diese Lesetage unterstützt:

Altonaer Museum bleibt
Attac
Arbeitskreis Lokale Ökonomie
Eine-Welt-Netzwerk
Komm in die Gänge
Moorburg forever
Recht auf Stadt-Netzwerk
Robin Wood



13. April



13. April um 10.30 Uhr

Jutta Bauer Mit Kindern eine Bildergeschichte entwickeln

Klick-Kindermuseum, Achtern Born 127, 22549 Hamburg (Geschlossene Veranstaltung für SchülerInnen in Osdorf)

13. April um 19.30 Uhr

Robert Jarowoy

„Das Bismarckbad und seine Folgen“

Lesung organisiert von der AG Ökologie und Globalisierung von attac im Centro Sociale, Eintritt frei, U-Bahn / Metrobus 3 Feldstraße

Der Autor schreibt zur Entstehung seines Krimis „Mord im Bismarckbad“: „Das Manuskript wurde am 16. Februar 2007 fertiggestellt, dem Tag, an dem der Abriss des Bismarckbades begann. Es ist dem Bismarckbad gewidmet. Möge es noch lange von der Schande derer künden, die für diesen Frevel die Verantwortung tragen.“

Robert Jarowoy wurde in einem kleinen Dorf bei Nürnberg geboren. Später zog die Familie nach Hamburg. Seit 1980 wohnt er in Ottensen und ist hier in den „Inis“ tief verwurzelt.



13. April um 20.00 Uhr

Wiglaf Droste

liest aus aktuellen Werken
Monsun-Theater, Friedensallee 20, S-Bahn Altona
Eintritt: 8,- Euro
VVK Büro Monsun-Theater

„Es scheint mir wohl kaum übertrieben, Droste als den ›Tucholsky unserer Tage‹ zu bezeichnen – ich wüsste jedenfalls kaum einen anderen Autor, der sowohl in der satirischen Schärfe wie auch in der melancholischen Nachdenklichkeit dem ›Heinrich Heine des 20. Jahrhunderts‹ so nahe kommt wie er.“

(Dr. Peter Böhlig, Kurt-Tucholsky-Museum Rheinsberg)
Wiglaf Droste, 1961 in Herford/Westfalen geboren, war in seiner Jugend Redakteur der ‚taz‘ und der ‚Titanic‘ und veröffentlicht heute regelmäßig im Hörfunk u.a. Preise: u.a. ‚Ringelnuts‘-Preis der Neokompressionisten.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Veranstalter, liebe Autorinnen und Autoren!

Ebenso wie es eine Alternative zu den Green-Washing-Lesetagen der Atom- u. Kohle-Lobby gibt, gibt es auch saubere Alternativen zum dreckigen Kohle- und Atomstrom von Vattenfall.

Den Stromanbieter wechseln dauert nur fünf Minuten.

Die Kampagne „Atomausstieg selber machen“, die von vielen bekannten umweltpolitisch engagierten Organisationen unterstützt wird, empfiehlt die von den Atomkonzernen unabhängigen überregionalen Stromanbieter:

EWS Schönau / Greenpeace Energy / Naturstrom / Lichtblick

Nach den „Lesetagen selber machen“, heißt es also jetzt auch „Atom- und Kohlekraftausstieg selber machen“.

Damit wir auch morgen und übermorgen noch fröhlich lesen können ...

Februar 2011 im Lunapark: „Lesetage selber machen – Vattenfall Tschüss sagen“ beginnt mit ersten Aktivitäten ...



13. April um 20.00 Uhr

Jorinde Reznikoff und KP Flügel „Street-Art zwischen Revolte und Kommerzialisität“

am Beispiel der Pariser Künstlerin Miss.Tic im Frappant e.V., Viktoria Kaserne, Zeiseweg 9, Eingang über den Hinterhof (Bodenstedtstraße), Eintritt frei, Spende erbeten

Dabei geht es um den Widerspruch von Street Art als subversivem Ausdrucksmittel und der Galeriekunst als gleichermaßen profitverdächtiger Geldanlage wie bürgerlicher Reputation. Das wirft Fragen auf, die alle

Kunstschaffenden angehen.
Miss.Tic ist im Sommer zu einer ersten Ausstellung in Deutschland nach Berlin eingeladen und hat die aktuelle französische Sondermarke zum „Internationalen Frauentag“ gestaltet. Ein erstes Buch über sie ist gerade auf deutsch erschienen: „Bomb it, Miss.Tic“ (Edition Nautilus, 2011)

Jorinde Reznikoff und KP Flügel leben und arbeiten in Hamburg. Journalistisch aktiv für die „neopostdadasurrealpunkshow“ auf Radio FSK, Korrespondenten für „Chroniques Rebelles“, Radio Libertaire, Paris.

14. April

14. April, 17 bis 18 Uhr

Jugendliche lesen Jugendlichen vor „Euer schönes Leben kotzt mich an!“

BUNDjugend Hamburg, Leohrsweg 13 (im Park), Anmeldung unter hamburg@bundjugend.de oder Tel: 460 34 32

London im Jahr 2015: die britische Regierung erlässt ein neues Gesetz: jeder Bürger muss von nun an mit seiner CO2-Card für den gewohnten Luxus bezahlen. Aus dem aktuellen Umweltroman von Saci Lloyd lesen 5 Jugendliche vor. Im Anschluss Biopunsch und Diskussionen.



Entwurf: Emma Gabowski, 11 Jahre

„Lesetage selber machen – Vattenfall Tschüss sagen“

Programm vom 6. – 15. April 2011

www.lesetage-selber-machen.de

www.lesetage-selber-machen.de

Lesetage selber machen – Vattenfall Tschüss sagen

vom 6. – 15. April 2011

Ja, darauf haben viele gewartet.

Nun ist sie da, **die Alternative zu den „Vattenfall Lesetagen“**.

Immer im Frühjahr, wenn der Energiekonzern die Werbung für seine Lesetage platzierte, z.B. in Büchereien, Buchläden und Schulen und auf Plakaten in der Stadt, dann spürten viele ein ungutes Gefühl in sich aufsteigen: **Der Klimakiller als Kultursponsor, ein Betreiber von Pannenreaktoren und Lobbyist für Laufzeitverlängerungen als Leseförderer?** Namhafte Kulturschaffende, Umweltschützer, Stadtteilzentren, Gewerkschafter und Veranstalter setzen dieses Jahr gemeinsam ein Zeichen und erteilen ganz gezielt und praktisch einem großen Sponsor in diesem Land eine Absage.

Ob als Publikum oder Akteure, wir wollen nicht mehr darüber hinwegsehen und uns nicht mehr ablenken lassen vom schmutzigen Kerngeschäft des Energiekonzerns. Mit seinen Plänen, die AKWs Krümmel und Brunsbüttel wieder ans Netz gehen zu lassen, bedroht er eine ganze Region. Ginge das Kohlekraftwerk Moorburg in Betrieb, würde das Weltklima mit jährlich rund 9 Mio. Tonnen CO2 belasten.

Wie soll man auf dieser Basis ein Lesefestival genießen? **„Lesetage selber machen – Vattenfall Tschüss sagen“ ist unsere Antwort.**

Wir haben ein Lesefestival „von unten“ organisiert, ohne große Strukturen im Rücken und ohne den dicken Greenwashing-Etat von Vattenfall. Das Plakatmotiv wurde beispielsweise in einem Schülerwettbewerb an Hamburger Schulen ausgewählt.

„Selber machen“, auf ganz vielen Ebenen, sich einmischen, dazu wollen wir durch diese Aktion ermutigen – und zum „Vattenfall Tschüss sagen“ als Energielieferant.

Über 50 Veranstaltungen haben wir in dieses Programm aufgenommen. Aktuelle Änderungen und unser Spendenkonto gibt es auf unserem Blog **www.lesetage-selber-machen.de**

Wir freuen uns auf alle, die zu unseren vielfältigen Veranstaltungen kommen, und danken schon vorab allen, die mitgeholfen haben, dass diese selbst organisierten Lesetage stattfinden können!

Wenn nicht anders angegeben, gelten die Eintrittspreise: 5.– Euro bei Erwachsenenlesungen, 2.– Euro bei Kinderlesungen



9. April um 20.00 Uhr
Sabine Peters und Frank Schulz lesen aus aktuellen Werken im monsun theater, Friedensallee 20, S-Bahn Altona, Metrobus 2, Bus 150, Schnellbus 37, Eintritt: 8,- / 5,- Euro. VVK Monsun-Theater

Sabine Peters, geboren 1961 in Neuwied, lebt seit 2004 als freie Schriftstellerin in Hamburg, liest aus ihrem gerade erschienenen Buch „Feuerfreund“ (Wallstein Verlag 2010) – ein Erinnerungsbuch an ihren Lebensgefährten Christian Geissler.

„... ein anrührendes und intimes, ein trauriges und nachdenkliches Erinnerungsbuch über Lieben, Sterben und Weiterleben nach dem Tod des Partners.“ (FAZ)



Frank Schulz, geboren 1957 in Hagen, lebt seit 1981 in Hamburg, liest eine Erzählung aus seinem Buch „Mehr Liebe - Heikle Geschichten“ (Galiani Verlag 2010). „Spannungsreich und traurig-schön sind sie, diese Erzählungen von vergehender Liebe, nagender Eifersucht, vergeblicher Anhimmelei und ausdauernder Schwärmerei.“ (Der Spiegel)

9. April um 20.00 Uhr
David Allers, Thomas Ebermann, Rainer Schmitt „Künstler und Mäzene“
 Szenische Lesung – über ein ausrautbares Problem im CVJM, An der Alster 40, Buslinie 6, Haltestelle Gurliittstraße

Sie nennen sich Gönner, Kunstfreunde, Mäzene, Sponsoren, Stiftungen oder Kulturbehörden. Und sie wollen, sagen sie meistens, ja nur helfen. Sie haben tatsächlich oft dafür gesorgt, dass Literaten ihre Miete zahlen, ihren Hunger stillen, ein Auto kaufen oder ihre Rauschmittel finanzieren konnten. Aber: „Es gibt keine Mahlzeit, die keinen Preis hat“, singen die Goldenen Zitronen - und das trifft einfach zu.

Auf’s witzigste reflektiert – über sich und die Zumutungen dieser Typen – haben so phantastische Schriftsteller wie Jules Valles (der erste linksradikale Bohemien), Erich Mühsam (der Anarchist war und über Lampenputzer spottete), Thomas Bernhard (der Preisverleihungen zum Eklat führte), Dietmar Dath (der beschrieben hat, was für Dumpbacken sich aufspielen dürfen).

6. April

6. April um 20.00 Uhr
Harry Rowohlt liest und erzählt im Übel & Gefährlich, Feldstr. 66, U-Bahn Feldstraße. Eintritt: 8,- Euro VVK an den üblichen Orten

Harry Rowohlt, geb. 1945 in Hamburg, lebt in Hamburg, ist Übersetzer, Rezitator und Gelegenheits-

Schauspieler in der „Lindenstraße“. Er hat weit über 100 Bücher aus dem Englischen ins Deutsche übertragen, darunter A.A. Milnes „Pu der Bär“ und Frank McCourts Bestseller „Die Asche meiner Mutter“. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter 1996 „Ambassador of Irish Whiskey“.

7. April

7. April um 17.00 Uhr
Lesekino von Franz Hohler und Jacky Gleich „Mayas Handtäschchen“
 in der Werkstatt 3, Nernstweg 32-34, S-Bahn Altona Eintritt frei

Das Lesekino dauert ca. 30 Minuten und ist für Kinder ab 3 Jahren geeignet. Kitas und Kindergruppen können nach Anmeldung eine Vormittagsvorstellung um 11.00 Uhr anschauen. Anmeldung unter Tel.: 39 80 53 60



7. April um 19.00 Uhr
Viola Roggenkamp „Mein Bild von ihm“
 Lesbische Frauen erzählen von ihrem Vater im Magnus-Hirschfeld-Centrum, Borgweg 8, U-Bahn Borgweg

Der erste Mann im Leben einer jeden Frau ist der Vater. Auch dann, wenn die Tochter ihn

nie kennengelernt haben sollte. Auch dann, wenn sie nichts von Männern wissen will. Auch dann, wenn sie lesbisch ist. Viola Roggenkamp ist eine der renommiertesten deutschsprachigen Publizistinnen. Sie war viele Jahre freie Reporterin u. Es-sayistin für Die Zeit, die taz u. a. Heute schreibt sie Romane, u.a. „Familienleben“, „Die Frau im Turm“, und ihr neuester Roman „Tochter und Vater“ erscheint bei S. Fischer im Mai 2011.

Wenn nicht anders angegeben, gelten die Eintrittspreise: 5.– Euro bei Erwachsenenlesungen, 2.– Euro bei Kinderlesungen

10. April

10. April von 12.00 – 15.00 Uhr
Elisabeth Voss „Anders wirtschaften ist möglich“
 Lesung vom Arbeitskreis Lokale Ökonomie, Vortrag mit Beamerpräsentation (ca. 1 Std.), anschl. Diskussion im Umsonstladen (Stresemannstraße 150, Eintritt: Spende erbeten

Immer mehr Menschen zweifeln an der herrschenden Ökonomie. Diese basiert auf Wachstum und Gewinnerzielung als oberstem Ziel. Ihre Folgen sind zunehmende soziale Ungerechtigkeit und letztlich die Zerstörung von Mensch und Natur. Aber was wären Alternativen? Schon heute existieren weltweit verschiedenste Ansätze anderen Wirtschaftens, die auf den konkreten Nutzen ausgerichtet sind, statt auf den Profit.

10. April um 15.00 Uhr
Die jüngsten AktivistInnen aus der AG Lu-napark führen eine szenische Lesung auf
 im Lunapark, S-Bahn Holstenstraße, Spenden erbeten Mehr Infos über die AG Lunapark unter http://ag-lunapark.de/

10. April um 16.00 Uhr
Christian Siefkes „Die Bewegung zu einer Welt ohne Geld“
 Lesung vom Arbeitskreis Lokale Ökonomie im Gängeviertel, Valentinskamp 32, U-Bahn Gänsemarkt, Eintritt: Spende erbeten

Wie könnte eine Welt aussehen, in der Produktion und Reproduktion bedürfnisorientiert zum Wohle aller stattfinden? Peer-Produktion nutzt und erzeugt Gemeingüter (Commons): Ressourcen und Güter, die allen zustehen und die gemäß selbst-definierten Regeln gemeinsam oder anteilig genutzt werden. Sie basiert auf Beiträgen statt auf Tausch. Christian Siefkes lebt als freiberuflicher Software-Entwickler und Autor in Berlin.

7. April um 19.30 Uhr
Hofagao Kaia (Papua Neuguinea) und Lasinga Kaloamatangi (Tonga)

lesen aktuelle Texte aus dem Südpazifik, die sich literarisch mit dem Klimawandel beschäftigen.

in der Pacifica Lounge im Hamburg Samoanischer Club, Löwenstraße 60, Buslinie 25. Eintritt: Spende

7. April um 20.00 Uhr
Dr. Kristina Calvert und Sabine Dittmer „Wolkenbilder + Möwendreck“
 Philosophieren mit Kindern. Im Kulturwerk West, Kleine Freiheit 42, S-Bahn Reeperbahn, Bus 36, 37, 283

Die Illustratorin/Autorin Sabine Dittmer und die Autorin/Kinderphilosophin Dr. Kristina Calvert zeigen, wie man mit Kindern philosophieren kann, und berichten über die gemeinsame Arbeit an ihrem Buch „Wolkenbilder + Möwendreck“.

Die Illustratorin/Autorin Sabine Dittmer und die Autorin/Kinderphilosophin Dr. Kristina Calvert zeigen, wie man mit Kindern philo-

8. April

8. April um 16.30 Uhr und 10. April 15.00 Uhr
Stefan Budig „Das Vermächtnis von Sollin“

Lesung aus dem Fantasy-Roman, für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahre, am 10. April für alle Altersstufen CVJM (PäMi), An der Alster 40, Metrobuslinie 6, Haltestelle Gurliittstraße

Stefan Budig, Jahrgang 1956, arbeitet als Erzieher im pädagogischen Mittagstisch des CVJM, Hamburg und Go-Lehrer (Go ist ein asiatisches Brettspiel) an St. Georger Schulen.



Infos und Anmeldung unter: lesung@das-gaengeviertel.info

10. April um 17.00 Uhr
Günter Zint „Zintstoff“
 im St.Pauli Museum, Davidstr. 17, S-Bahn Reeperbahn

Lesung aus einem Fotobuch! Geht das? Günter Zint, seit über 50 Jahren Underground- und Szene-Fotograf, sowie kritischer Beobachter der politischen Strömungen in der Bundesrepublik und der DDR, hat in 50 Berufsjahren über 50 Bildbände produziert. Ein Querschnitt

durch diese Arbeit zeigt das Buch ZINTSTOFF, das zum 50. Berufs jubiläum erschien. Hinter fast jedem seiner zeitgeschichtlichen Fotos stehen nicht-geschriebene Geschichten. Seine Dokumentationen über die Anti-AKW-Bewegung brachten ihm mehrfach Prozesse, Hausdurchsuchungen und Fotobeschlagnahmungen durch Staatsorgane ein.

Immer mehr Menschen zweifeln an der herrschenden Ökonomie. Diese basiert auf Wachstum und Gewinnerzielung als oberstem Ziel. Ihre Folgen sind zunehmende soziale Ungerechtigkeit und letztlich die Zerstörung von Mensch und Natur. Aber was wären Alternativen? Schon heute existieren weltweit verschiedenste Ansätze anderen Wirtschaftens, die auf den konkreten Nutzen ausgerichtet sind, statt auf den Profit.

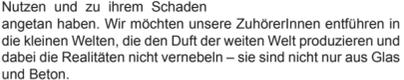
10. April um 18.00 Uhr
Ulrike Nolte „Märchenhaft“
 Märchenlesung mit Folk- und Klezmer-Musik für Erwachsene, auch für Kinder und Jugendliche geeignet, im Magnus Hirschfeld Centrum (mhc) Borgweg 8, U-Bahn Borgweg

Die Jägerstochter rettet die Prinzessin und gewinnt das halbe Königreich, der Kalif von Bagdad verliebt sich in einen verzauberten Jüngling, und Feen mit Bodypainting huschen durchs Wiesengras. – Vergessen Sie die Gebrüder Grimm und 1001 Nacht! In diesen Märchen ist nichts so, wie Sie es erwarten! Ulrike Nolte liest aus ihrem Buch „Märchenhaft – Von lieblichen Prinzen und tollkühnen Maiden“.

Dazu spielen Sibille Frey u.Petra Ritschel von der Frauenband „Bagage“ Klarinette und Akkordeon.

8. April um 18.30 Uhr
Die Stromableser „Literarische Hafentrundfahrt“
 Trau nicht, trau nicht! Er ist tückisch, der Alte, der Strom! City Sporthafen, U-Bahn Baumwall, Ausgang Überseebrücke, Barkassen-Centrale Ehlers, 10.– Euro Anmeldung bei Buchhandlung Seitenweise, Tel.: 20 12 03

Der gute alte Elbstrom, warum sollten wir ihm misstrauen, wo er doch so beschaulich dahinfließt? Aber seit jeher haben Fischer, Dichter und Seeleute vor seinen Tücken gewarnt. Aus der Fülle von Märchen und Sachtexten haben wir Träumerisches und Realistisches für unsere Fahrt ausgewählt. Andere Texte zeigen, was die Menschen der Elbe zu ihrem Nutzen und zu ihrem Schaden angetan haben. Wir möchten unsere ZuhörerInnen entführen in die kleinen Welten, die den Duft der weiten Welt produzieren und dabei die Realitäten nicht vernebeln – sie sind nicht nur aus Glas und Beton.



8. April um 19.00 Uhr
Markus Schmidt „Eingebaute Vorfahrt“
 mit Vorstellung des Projekts „HVU Umsonst“ im Bürgertreff Altona Nord, Gefonstr. 3, S-Bahn Holstenstraße

„Eingebaute Vorfahrt“ ist ein Phänomen, welches Automobilisten

ohne Mercedes solchen mit häufig vorwerfen. Dass alle Autos Menschen zu Fuß gegenüber die E.V. haben, wird dabei gefis-sentlich übersehen. Schmidt beweist, dass die E.V. des Autoverkehrs verkehrswissenschaftlich unhaltbar ist. Der Führerschein ist der Endpunkt einer verkorksten Verkehrserziehung.

8. April um 19.00 Uhr
Moorburger Prominenz liest „Chaotische Teile aus Energie und künstlerischem Widerstand“

Im elbdeich e.V. Alte Grundschule, Moorburger Elbdeich 249, Eintritt frei, Bus: 250er Altona/Neuwiedenthal „Moorburg Kreuzung“, 10 Minuten Fußweg Richtung Osten, 157er Harburg „Moorburg Schule“

Im elbdeich e.V. Alte Grundschule, Moorburger Elbdeich 249, Eintritt frei, Bus: 250er Altona/Neuwiedenthal „Moorburg Kreuzung“, 10 Minuten Fußweg Richtung Osten, 157er Harburg „Moorburg Schule“

10. April Einlass 17.30 Uhr Beginn 18.30 Uhr
Alexandra Fröhlich „Mama sucht Mann“
 Lesung in der Honigfabrik, Industriestraße 125-131, Buslinie 13, Mannesallee

Für Alleinerziehende und alle Frauen, die sich fragen, wie man die Spreu

vom Weizen trennt. Eine Single-Mutter auf der Pirsch kann etwas erleben: Liebesgeflüster am Telefon mit infernalischem Kindergerbell im Hintergrund, renitente Babysitter, Matschflecken auf dem kleinen Schwarzen. Und dann der Nachwuchs, der grundsätzlich jeden Kerl doof findet ... Alexandra Fröhlich ist freie Journalistin und Autorin aus Hamburg. „Mama sucht Mann“ ist ihr erstes Buch.

10. April um 20.00 Uhr
Stephanie Bart „GoodBye, Bismarck“
 Lesung im Café Miller, Detlev-Bremer-Straße 16, U-Bahn St. Pauli

Hamburg, 3. Oktober 1990: Zum Tag der Deutschen Einheit ist der Kopf des größten Bismarckdenkmals der Welt mit einer Kohlmaskе verhüllt. Der Roman um dieses wahre Ereignis folgt einerseits den gewitzten Tätern und andererseits dem obersten Denkmalschützer der Hansesstadt. Eine Hommage an das subversive Hamburger Milieu und die Flüchtigkeit nicht nur der Kunst.

11. April

11. April um 15.00 Uhr
Schüler und Schülerinnen der Anna Warburg Schule lesen und musizieren
 in der Anna Warburg Schule Niendorf, Eintritt frei www.anna-warburg-schule.de

11. April um 17.00 Uhr
Die Klasse 5f der Gesamtschule Bergedorf
 Lesepicknick am Elbstrand Altengamme, Eintritt frei Kontakt: ppf@umwelt.ecolink.org



8. April ab 19.00 Uhr (open end)
Marijpol „Trommelfels“
 Comicreleaseparty / Signierstunde / Ausstellung Strips & Stories-Comicbuchladen auf St. Pauli, Seilerstraße 40 S-Bahn Reeperbahn U-Bahn St. Pauli Eintritt frei

Ein alterndes Forscherpaar bekommt die Chance, sich noch einmal zu beweisen. Eine archäolo-gische Grabung fördert rätselhafte Funde zu Tage, und sie sollen die Arbeiten leiten. Nach und nach häufen sich die Hinweise auf eine unterirdische Zivilisation. Marijpol’s erste Graphic Novel überzeugt durch ihren fantasievollen Strich. Voller überraschender Einfälle präsentiert sich hier eine neue deutsche Comicautorin.

9. April

9.April um 16.00 Uhr
Katha Schulte „Unwesen“
 Lesung im CVJM, An der Alster 40, S-Bahn / U-Bahn Hbf

Es hat mal eine Zeit gegeben, da sagte jemand zu mir, du musst dein Leben ändern, das war ich selbst. Das war Ende der Neunziger. „Ich änderte damals mein Leben nicht.“ Ausgerechnet in Hagenbecks Tierpark beginnt für die Ich-Erzählerin von Neuem die Suche nach einem gesellschaftlichen Wir. Dann macht ihr Herz nicht mehr mit, sie muss sich für eine Transplantation entscheiden. Zoo und Krankenhaus – von den Rändern des zivilen Lebens her verändert sich der Blick auf die Welt. Was aber, wenn durch das neue Organ bisher ungeahnten Möglichkeiten Tür und Tor geöffnet wird? Katha Schulte lebt und arbeitet als Journalistin, Filmkritikerin und freie Lektorin in Hamburg.

9. April um 17.00 Uhr
Ole Frahm, Sascha Hommer, Jan-Frederic Bandel „Die Sprache des Comics“
 Diskussion im Kunstverein Harburger Bahnhof (ehemaliger Wartesaal über Gleis 3+4), Hannoversche Str. 85, S-Bahn Harburg, Eintritt frei

Sind Comics Kunst? Sind sie vielleicht doch eher Literatur? Oder ganz einfach Trash? Ein zwielichtiges Phänomen wie der Comic



11. April um 19.30 Uhr
Frank Göhre „Der letzte Freier“
 Krimilesung im Café Pause in der Honigfabrik, Industriestraße 125 – 131, Buslinie 13 Mannesallee

Der Abend wird für einige Personen böse enden. Aber das weiß natürlich noch niemand von ihnen. Am härtesten trifft es die Prostituierte Tanja, die an diesem sommerlichen

Freitag ihrem letzten Freier begegnen wird. Der Mord unterbricht das kriminalpolizeiliche Tête-à-tête zwischen Hauptkommissar Fedder und seiner Kollegin Neuenfels unsanft. Tanja war bekannt dafür, dass sie ihre Freier auch gern einmal linke. Hatte sich nun einer von ihnen grausam geiracht? Lesung aus dem Band „Der letzte Freier“ (Edition Nautilus) Frank Göhre, geboren 1943, lebt in Hamburg. Er schreibt Hörspiele, Radiofeatures und Drehbücher für Fernsehen (Tatort, Großstadtrevier u.a.) und Kino (Abwärts, Die Ratte, St. Pauli Nacht u.a.). Frank Göhre ist Träger des Deutschen Krimipreises und Herausgeber der Werke von Friedrich Glauser.



11. April um 20.00 Uhr
Ingrid Strobl „Endstation Nippes“
 Krimilesung im Galerie Café der Großen Freiheit 36, S-Bahn Reeperbahn

„Endstation Nippes“ ist ein Köln-Krimi mit viel Lokalkolorit, aber er hat auch das Format der neueren amerikanischen und englischen Krimis. Die Hel-din Katja Leichter, Journalistin, Buddhistin und Ex-Punk, arbeitet an einem Feature über Pflegekinder und landet in der Hölle menschlicher Abgründe. Dabei lernt sie ein 13-jähriges Trebe-Mädchen kennen, das eine würdige Nachfolgerin der Roten Zora ist: wild, verwahrlost, tapfer und sehr lebenswürdig (Tanja Schönberger).

Ingrid Strobl, geb. 1952 in Innsbruck. Politische/feministische Aktivitäten. Freiberufliche Tätigkeit beim ORF (Fernsehen und Hörfunk). 1979 Umzug nach Köln. 1979-86 Redakteurin der Zeitschrift „Emma“. Seit 1986 freie Buch-, Fernseh- und Hörfunk-Autorin.

entzieht sich nicht nur jedem Ab- und Aufwertungsversuch, sondern auch dem Bemühen, es in ein System zu pressen, sei dies nun hoch- oder popkulturell.

High Tea mit Büchertisch des Verlags Philo Fine Arts in Kooperation mit Strips & Stories, Comic- und Buchladen auf St. Pauli

9. April von 18.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr
Maria Hartmann und Cornelia Schramm „Gelebtes Leben“



Zwei Schauspielerinnen lesen aus „Gelebtes Leben“, der neu übersetzten Autobiographie der Anarchistin Emma Goldman (1869 - 1940) im Café Sha, Daimler Str. 12 (Ottensen) Eintritt: 5,- / 3,- Euro, Buslinie 283

Emma Goldman kam in Russland zur Welt und starb in Toronto. »Die rote Emma«, war zu ihren Lebzeiten eine gleichermaßen verehrte wie gefürchtete Symbolfigur des Anarchismus. Sie wurde bekannt durch ihre Schriften, ihre Reden und ihre engagierten Kampagnen für die Rechte der Arbeiter, für Geburtenkontrolle, gegen die Wehrpflicht und für die Friedensbewegung. Seit Herbst 2009 laden Maria Hartmann und Cornelia Schramm monatlich zu „Sahne für die Ohren“ ins Café Sha.

9. April um 20.15 Uhr
Frank John „Alle reden von Nordafrika – Wir auch“. Glorreiche Halunken und Abgehakte der Welt – Teil 2
 im Buttclub, St. Pauli Hafensstraße 126, U-Bahn Landungsbrücken / S-Bahn Reeperbahn (sponsored von hafensfrom gmbh, dem lokalen blockheizkraftwerk und das solarlog). Eintritt frei

Ein kultureller Abend rund um städtische Mythen, nomadische Träume, piratische Demokratie, die prekäre Seite der Ökonomie und transzendentes Klassenbewusstsein. Ihr erfahrt u.a. etwas von den Wünschen einer australischen Buschpilotin, den Bräuchen von Piraten im Umgang mit Meuterei. Katha Schulte lebt und arbeitet als Journalistin, Filmkritikerin und freie Lektorin in Hamburg.



Sind Comics Kunst? Sind sie vielleicht doch eher Literatur? Oder ganz einfach Trash? Ein zwielichtiges Phänomen wie der Comic

11. April um 20.00 Uhr
Hamburger Literaturübersetzer lesen
 Centro Sociale, Sternstraße 2, U-Bahn Feldstraße, Eintritt frei

Inka Marter liest aus den Kindheitserinnerungen der argentinischen Avantgardeautorin Norah Lange „Kindheitshefte“ (Lilienfeld Verlag 2010): Norah Lange wurde 1905 in Argentinien geboren und gehörte zur Literaten-Bohème von Buenos Aires. Ihre „Kindheitshefte“ sind autobiographische Aufzeichnungen, mit teilweise fiktionalem Charakter. 1937 in Buenos Aires erschienen, jetzt erstmals ins Deutsche übersetzt.

Andreas Löhrer liest aus der Autobiographie des spanischen Anarchosyndikalisten Abel Paz: Im Nebel der Niederlage / Am Fuß der Mauer (Edition AV 2009/2010). Abel Paz, 1921 in Andalusien geboren, wuchs in Barcelona auf und nahm 1936 als Aktivist der Libertären Jugend am Aufstand gegen Franco teil. Nach der Niederlage ging er nach Frankreich ins Exil, kämpfte klandestin in Spanien weiter, kam ins Gefängnis. Nach Francos Tod kehrte er nach Spanien zurück und starb im April 2009 in Barcelona.

11. April um 20.30 Uhr
Christoph Nagel und Michael Pahl „FC St. Pauli. Das Buch. Der Verein und sein Viertel“
 Lesung in der Roten Flora, Achidi-John-Platz, Schulterblatt 71, Eintritt frei – Spenden gern gesehen



„Es ist gut, dass sich mit Michael Pahl und Christoph Nagel zwei Fans an diese Arbeit herangemacht haben, die gleichzeitig als studierte Historiker und Journalisten auch einen beruflichen Zugang zur Thematik haben und somit auch mit der einen oder anderen Mär, Fabel oder auch Ungenauigkeit in der Geschichte des FC St. Pauli aufräumen können.“ (Übersteiger)